

Die Bedeutung des Naturschutzgebietes Eichenmoos (Gossau) als Limikolenrastplatz

Roman Graf



Gutachten zu Händen der Stadtverwaltung Gossau



vogelwarte.ch

Impressum

Die Bedeutung des Naturschutzgebietes Eichenmoos (Gossau) als Limikolenrastplatz

Autor

Roman Graf

Mitarbeit bei der Berichterstattung

Avifaunistische Angaben: Elsbeth Schäfli, Gossau

Fotos Titelblatt

Oben: Eichenmoos, Weiher bei der Stauschwelle (Roman Graf)

Unten: Bekassinen (www.naturlexikon.de)

Zitiervorschlag

Graf, R. (2012): Die Bedeutung des Naturschutzgebietes Eichenmoos (Gossau) als Limikolenrastplatz.

Kontakt

Roman Graf, Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, 041 462 97 43 (direkt), Fax: 041 462 97 10, roman.graf@vogelwarte.ch

© 2012, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Vorgehen	5
3. Aktueller Zustand des Eichenmooses	5
4. Die avifaunistische Bedeutung des Eichenmooses	8
4.1 Wert des Eichenmooses als Limikolenrastgebiet in seinem aktuellen Zustand	8
4.2 Übrige avifaunistische Bedeutung	9
5. Die übrige naturschutzfachliche Bedeutung des Eichenmooses	10
6. Auswirkungen der geplanten Überbauung	10

Zusammenfassung

Das Naturschutzgebiet Eichenmoos in Gossau ist ein Flachmoor von regionaler Bedeutung und als Objekt von lokaler Bedeutung auch im Inventar der Limikolenrastplätze der Schweiz aus dem Jahr 1992 enthalten. Trotz dürtiger Datenlage ist es möglich, die aktuelle Bedeutung des Eichenmooses als Limikolenrastplatz zu beurteilen. Sie ist nach wie vor lokal. Noch heute rasten im Winterhalbjahr regelmässig kleinere Gruppen von Bekassinen im Gebiet. Daneben wurden in den letzten Jahren auch verschiedene weitere, zum Teil recht seltene Zugvogelarten im Eichenmoos festgestellt. Die Nutzbarkeit durch Watvögel (Limikolen) hat seit der Drucklegung des Limikolenrastplatzinventars (1992) abgenommen. Hauptgründe sind die zunehmende Verschilfung des Gebiets (wegen Nährstoffeinfluss) und die Bebauung des unmittelbar südlich angrenzenden Areals. Die nun geplante erste Etappe der Überbauung Sommerau dürfte kaum weitere zusätzliche negative Auswirkungen haben, da die Baulinie relativ weit vom Naturschutzgebiet entfernt ist. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass das Eichenmoos landschaftlich und ökologisch fast vollständig isoliert sein wird, wenn auch die weiteren geplanten Bauetappen ausgeführt sind. Dies würde sich negativ auf seinen Wert als Habitat für Zugvögel auswirken. Die geplanten Vernetzungselemente werden diesbezüglich keine Abhilfe leisten, da sie von ziehenden Wasser- und Sumpfvögeln kaum benutzt werden können. Deutlich wirkungsvoller wäre, bei der Verwirklichung der späteren Bauetappen einen grosszügigen Abstand zum Naturschutzgebiet einzuhalten.

1. Einleitung

Das Eichenmoos in Gossau ist ein Flachmoor von regionaler Bedeutung und als Objekt von lokaler Bedeutung auch im Inventar der Limikolenrastplätze der Schweiz (Schmid et al. 1992) enthalten. Nachdem das Objekt durch den Bau der Autobahn und einer unmittelbar südlich angrenzenden Gewerbezone bereits stark vom Umland isoliert ist, sollen nun die Auswirkungen einer weiteren geplanten Überbauung im Norden des Gebiets beurteilt werden. Aus diesem Grund wurde die Schweizerische Vogelwarte Sempach beauftragt, in einem Gutachten die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welchen Wert hat das Eichenmoos in seinem heutigen Zustand als Limikolenrastgebiet?
- Kann durch Einschränkungen der Bebauung im Nordteil (z.B. Beschränkung der Bebauungshöhe) die Bedeutung des Eichenmooses als Rastplatz für Zugvögel erhalten werden?

In Ergänzung zu dieser Fragestellung wird im Folgenden auch auf die allgemeine avifaunistische und naturschutzfachliche Bedeutung des Gebiets hingewiesen und es wird auf die Auswirkungen geplanter späterer Bauphasen im Gebiet eingegangen, wie sie im Gesamtkonzept der Überbauung Sommerau vorgeschlagen werden (Abbildung 8).



Abb. 1. Luftbild des Eichenmooses und seiner Umgebung. Das Feuchtgebiet liegt innerhalb der gelben Ellipse (aus ERR Raumplaner FSU SIA 2011a).

2. Vorgehen

Als Grundlage für das Gutachten wurden die Datenbank des Informationsdienstes der Schweizerischen Vogelwarte und das Logbuch des Beobachtungsturms im Eichenmoos konsultiert. Um die aktuelle Bedeutung des Eichenmooses für Zugvögel besser erfassen zu können befragte ich zusätzlich Frau Elsbeth Schäfler, Gossau, die einzige Person, die regelmässig im Gebiet beobachtet. Daten über Reptilien und Amphibien wurden beim kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei eingeholt. Eine Internetrecherche über das Eichenmoos und eine Begehung durch den Gutachter am 10. Mai 2012 ergänzten die Datenbasis.

3. Aktueller Zustand des Eichenmooses

Das Eichenmoos hat eine Fläche von aktuell ungefähr zwei Hektaren (Abb. 1). 187 Aren davon sind im Besitz des Naturschutzvereins Gossau. Der grösste Teil der Fläche sind Schilfröhrichte, schätzungsweise 20 % mehr oder weniger verschliffte Grossseggenrieder. Eine Besonderheit sind die Schwinggrasen über Gewässern (Abb. 2), die beispielsweise unmittelbar nördlich des Beobachtungsturms einen seltenen Vegetationsaspekt zeigen (moosreicher, zwischenmoorartiger Bestand). Im Westen des Gebiets gibt es zudem Hochstaudenriedvegetation (Abb. 5). Der von Norden zufließende Bach ist von Rohrkolben und anderen nährstoffliebenden Röhrichtpflanzen bewachsen (Abb. 3). Im Innern des Gebiets und am Südwestrand gibt es drei kleine Weiher mit vegetationsreichen Ufern (vgl. Titelbild). Nördlich des Turms tritt auf einer etwa drei Aren grossen Fläche der offene schlammige Untergrund zu Tage. Umgürtet wird das Gebiet auf drei Seiten von einem schmalen Streifen extensiv genutzter Wiesen (*Calthion*, feuchtes Arrhenateretum) (Abb. 4). Im Süden fliesst ein Bach mit Ufergehölz entlang. Unmittelbar an dessen Südufer schliesst ein Industriegebiet an. Dessen Bauten werden durch das oben erwähnte Ufergehölz vom Eichenmoos aus gesehen etwas kaschiert. Störender auf das ansonsten relativ idyllische Landschaftsbild wirken sich die hohen Erddeponie-Haufen am Westrandrand des Gebietes aus (Abb. 6).



Abb. 2. Eichenmoos: Zwischenmoor nördlich des Beobachtungsturms (Foto R. Graf, 10.5.2012).



Abb. 3. Eichenmoos: Wasser zuführender Graben, im Hintergrund die südlich angrenzende Industriezone (Foto R. Graf, 10.5.2012).



Abb. 4. Eichenmoos von Nordosten, Blick in die bestehende Pufferzone, eine extensiv genutzte Wiese (Foto R. Graf, 10.5.2012).



Abb. 5. Eichenmoos: Hochstaudenried (*Filipendulion*) am Südwestrand (Foto R. Graf, 10.5.2012).



Abb. 6. Eichenmoos: Inertstoffdeponie neben dem Naturschutzgebiet (Foto R. Graf, 10.5.2012).

4. Die avifaunistische Bedeutung des Eichenmooses

4.1 Wert des Eichenmooses als Limikolenrastgebiet in seinem aktuellen Zustand

Die meisten Watvogelarten (Limikolen) sind Bewohner offener, übersichtlicher Lebensräume. Im heutigen Zustand ist das Eichenmoos deshalb als Rastplatz nur für einzelne Limikolenarten geeignet. Als relativ vegetations- und schilffreies Gebiet fällt es als Rastplatz für Arten, welche Pionierstandorte bevorzugen wie beispielsweise Regenpfeifer und Strandläufer aus. Auch Arten, die übersichtliche, grossräumige Gebiete bevorzugen, beispielsweise der Grosse Brachvogel, werden sich nur ungern im Gebiet aufhalten. Hingegen sind Teilbereiche des Gebiets, nämlich die vegetationsarmen, schlammigen Flächen nördlich des Beobachtungsturms (Abb. 7) und, solange die Vegetation noch kurz ist, auch gemähte Röhrichte und Seggenrieder für Wasserläufer und Schnepfen durchaus als Rastplatz geeignet.

Es muss festgehalten werden, dass die Beobachtungstätigkeit im Eichenmoos gering ist. Nur periodisch, das heisst im Abstand von mehreren Wochen, wird im Gebiet beobachtet. Die Meldetätigkeit ist als sehr bescheiden einzustufen (zwischen 1996 und 2012 sind lediglich 11 Beobachtungen nach Sempach gemeldet worden). Die folgenden Angaben gründen deshalb in erster Linie auf Einträge im Log-Buch des Beobachtungsturms und auf mündlichen Mitteilungen von Frau Elsbeth Schäfli, Gossau – der einzigen Ornithologin, die im Gebiet hin und wieder beobachtet. Wir wissen also nur lückenhaft Bescheid über das tatsächliche Auftreten von Wat- und auch anderen Vögeln in diesem Gebiet.

Im Inventar der Limikolenrastplätze der Schweiz von 1992 wird das Eichenmoos als Gebiet von lokaler Bedeutung aufgeführt. Dies gründete sich auf das unregelmässige Auftreten von drei Watvogelarten zur Zugzeit: Bekassine, Kiebitz und Kampfläufer. In der Zwischenzeit hat die Bedeutung des Gebiets für Limikolen eher abgenommen. Nur die Bekassine wird im Winterhalbjahr zwischen September und April noch regelmässig gesichtet. In dieser Periode halten sich Einzelvögel oder kleine Gruppen von bis zu 12 Stück im Eichenmoos auf. Aufgrund der oben erwähnten geringen Beobachtungs- und Meldetätigkeit dürften aber viele der meist kurzzeitigen Aufenthalte von Limikolen gar nicht bemerkt werden. Unter Berücksichtigung dieses Umstands und aufgrund der trotzdem immer noch regelmässigen Bekassinenbeobachtungen im Gebiet ist das Eichenmoos nach wie vor als Limikolenrastgebiet von lokaler Bedeutung einzustufen.



Abb. 7. Der als Rastplatz für Watvögel am besten geeignete Teil des Eichenmooses: Eine weitgehend vegetationsfreie Schlammfläche nördlich des Beobachtungsturms (Foto R. Graf, 10.5.2012).

4.2 Übrige avifaunistische Bedeutung

Brutvögel: Im Eichenmoos brüten an Sumpf- und Wasservögeln: Stockente, Blässhuhn, Teichrohrsänger und Rohrammer, gelegentlich wohl auch das Teichhuhn. Der Sumpfrohrsänger wurde in den letzten Jahren von Frau Schäfler nicht mehr mit revieranzeigendem Verhalten festgestellt. Alle genannten Arten haben Bestände von weniger als 10 Paaren.

Zugvögel, Wintergäste, Nahrungsgäste: Regelmässig können Krick- und Knäkenten beobachtet. Im Frühjahr 2012 hielt sich ein Weissstorch über einige Tage im Eichenmoos auf. Der Eisvogel wird gelegentlich beobachtet. Als Rarität tauchten am 3. Januar 2008 drei Bartmeisen im Gebiet auf. Während des Gebietsrundgangs des Autors vom 5. Mai 2012 wurde eine singende Klappergrasmücke gehört.

Die beiden letztgenannten Beobachtungen deuten darauf hin, dass das Eichenmoos auch als Rastplatz für Singvögel eine gewisse Bedeutung hat. Wegen der dichten Vegetation und der schwierigen

Begehrbarkeit dieses sehr sumpfigen Gebiets bleiben diese den Beobachtenden wohl aber meist verborgen.

5. Die übrige naturschutzfachliche Bedeutung des Eichenmooses

Die folgenden Angaben gründen nicht auf eine vollständige Recherche, sondern auf Angaben aus wenigen Quellen, die der Gutachter in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit aufspüren konnte. Sie wurden im Feld nicht überprüft und sind sicher sehr unvollständig.

Vegetation und Flora: Selten und aussergewöhnlich ist der moosreiche, zwischenmoorähnliche Schwingrasen unmittelbar nördlich des Beobachtungsturms. Über die Pflanzenarten des Gebiets ist im Rahmen der kurzen Recherche wenig bekannt geworden. In einem Artikel der Gossauerzeitung (Ausgabe vom 1. Juli 2011) werden Sumpflutauge *Potentilla palustris*, Sumpffarn *Thelypteris palustris* und Zungenhahnenfuss *Ranunculus lingua* aufgeführt. Bei der Begehung vom 5. Mai 2012 sah der Autor einige Stängel des Strauss-Gilbweiderich *Lysimachia thyrsiflora*. Das Sumpflutauge ist regional selten, Zungenhahnenfuss, Sumpffarn und Strauss-Gilbweiderich sind gefährdet (Moser et al. 2002). Die erwähnten Arten weisen auf einen beträchtlichen botanischen Wert des Gebiets hin.

Amphibien und Reptilien: Im Eichenmoos kommen gemäss Stammdatenblatt des kantonalen Amtes für Natur, Jagd und Fischerei die beiden Reptilienarten Waldeidechse und Zauneidechse sowie die vier Amphibienarten Grasfrosch, Wasserfrosch, Teichmolch und Bergmolch vor. Es handelt sich also um ein artenreiches Gebiet mit einer stark gefährdeten Amphibienart (Teichmolch) und einer gefährdeten Reptilienart (Zauneidechse) (Monney & Meyer 2005, Schmidt & Zumbach 2005).

6. Auswirkungen der geplanten Überbauung

Die Verwirklichung aller drei Bauetappen der Überbauung Sommerau, wie sie in den Abbildungen 7a bis 7c (S. 14) im Planungsbericht zum Gesamtkonzept (ERR Raumplaner FSU SIA 2011a) skizziert ist (vgl. Abb. 8), würde die vollständige Isolation des Naturschutzgebietes Eichenmoos von der umgebenden Landschaft bedeuten. Für Zugvögel würde sein Wert dadurch sehr stark eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund ist es müssig, durch Massnahmen wie die Beschränkung von Gebäudehöhen im am weitesten entfernten Baugebiet Sommerau Nord Verbesserungen anzustreben. Problematisch und für das Naturschutzgebiet bedrohlich ist in dieser Hinsicht also nicht unbedingt die erste geplante Bauetappe Sommerau Nord, sondern die bereits absehbare weitere Entwicklung.

Um den Wert des Eichenmooses für Watvögel und andere Zug- und Wasservögel zu erhalten, wären grosszügige, möglichst extensiv genutzte Pufferzonen von mindestens 100, besser 200 Metern Breite im Norden und Westen notwendig. Wichtig ist zudem, dass kein nährstoffreiches Wasser ins Gebiet fliesst, da dadurch die wertvolle Schwimmpflanzenvegetation beeinträchtigt wird. Die Wasserqualität des Zuflusses aus Norden sollte untersucht werden. Falls das Wasser reichlich mit Nährstoffen befrachtet ist, müsste es wenn möglich um das Gebiet herum geleitet werden.

Auch die übrigen Naturwerte im Eichenmoos sind durch zusätzliche Isolation bedroht. Bezüglich der Vegetation hätte die Bebauung der Umgebung zwar den Vorteil, dass dadurch weniger Nährstoffe aus Landwirtschaftsgebieten ins Eichenmoos fliessen würden. Isolation ist aber aus allgemein ökologischen Gründen für die noch vorkommenden, seltenen Arten, insbesondere die wenig mobilen Pflanzen, problematisch: Kleine isolierte Populationen haben ein deutlich höheres Aussterberisiko als mit anderen in Kontakt stehende, individuenstarke Populationen. Ob allerdings die im Eichenmoos heimischen Populationen seltener Organismen zurzeit überhaupt noch in genetischem Austausch mit ihren Nachbarn sind, ist unbekannt.

In diesem Zusammenhang ist der Wert der geplanten Vernetzungsmassnahmen (ERR Raumplaner FSU SIA 2011a) für die gebietsspezifische Biodiversität zu relativieren. Die bekannten seltenen Pflanzen im Gebiet sind Sumpf- und Wasserpflanzen eher nährstoffarmer bis mittlerer Standorte. Es wäre erfreulich, wenn die Standorteigenschaften entlang der Vernetzungsachsen so beschaffen wären, dass sich solche Arten über diese Wege ausbreiten könnten. Geplant sind aber Dachbegrünungen, unversiegelte Beläge, naturnahe Siedlungsbegrünung, Gleis- und Sickeranlagen (ERR Raumplaner FSU SIA 2011b). Profitieren können von solchen Vernetzungselementen eventuell Reptilien und Amphibien. Sie sind befähigt sich entlang der „Vernetzungskorridore“ fortzubewegen. Inwieweit die Vernetzung mit anderen Reptilien- und Amphibienpopulationen über die anschliessenden vielbefahrenen Strassen hinweg dann tatsächlich funktionieren wird, ist eine unbeantwortete Frage.

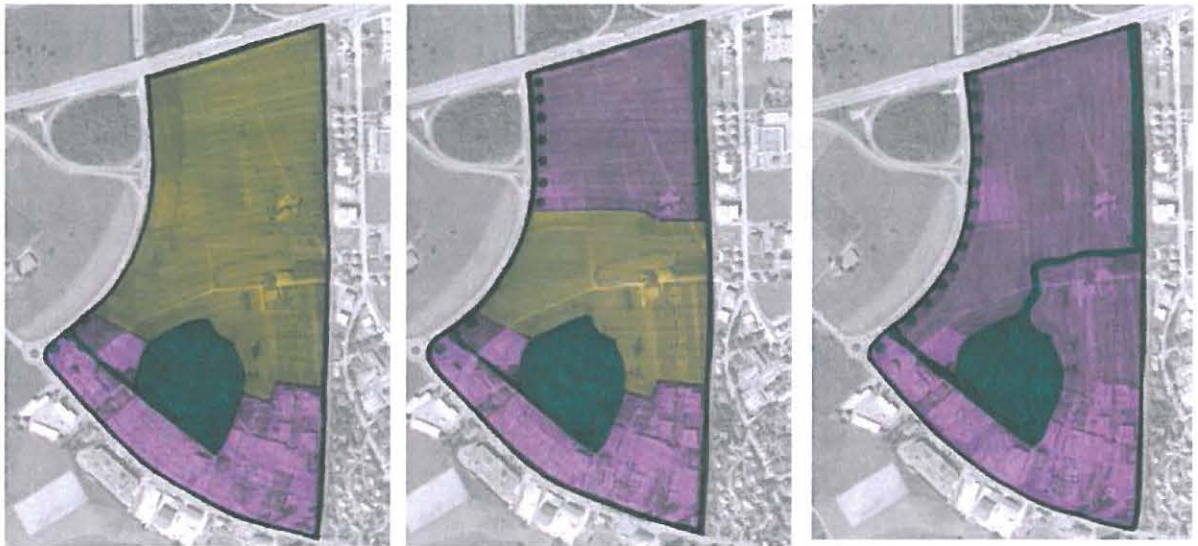


Abb. 8. Die vorgesehene Bebauung des Umfelds des Eichenmooses gemäss Planungsbericht. Links Situation heute; Mitte: Situation kurzfristig (erste Etappe); Rechts: Situation mittel- bis langfristig. Bebaute Zonen sind lila, Freiflächen grün und grüngelb eingefärbt (ERR Raumplaner FSU SIA 2011a).

Literatur

- ERR Raumplaner FSU SIA (2011a): Gesamtkonzept Gebiet Sommerau - Planungsbericht. St. Gallen.
- (2011b): Überbauungsplan Sommerau – Besondere Vorschriften. St. Gallen.
- Monney, J. C. & A. Meyer (2005): Rote Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz. Vollzug Umwelt. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL und Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz KARCH, Bern.
- Moser, D. M., A. Gygax, B. Bäuml, N. Wyler & R. Palese (2002): Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz: Farn- und Blütenpflanzen. Vollzug Umwelt. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL und Zentrum des Datenverbundnetzes der Schweizer Flora. Bern, Chambésy.
- Schmid, H., M. Leuenberger, L. Schifferli & S. Birrer (1992): Limikolenrastplätze in der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Schmidt, B. R. & S. Zumbach (2005): Rote Liste der gefährdeten Amphibien der Schweiz. Vollzug Umwelt. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL und Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz KARCH, Bern.